Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 416. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 6. September 1861.**

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 3. Sept. Die „Perseveranza" meldet, Ricasoli werde die interimistische Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten nicht aufgeben, ehe nicht die Lösung der römischen Frage erfolgt sei.

Laut der „Turiner Zeitung" überwachen die Franzosen bei Perugia die Grenze und ist es zwischen ihnen und einzelnen Banden, die in italienisches Gebiet einfallen wollten, zu Gefechten gekommen.

Turin, 4. Sept. Im Laufe dieser Nacht ist eine Landung von Reactionairen bei Elgidio in der Provinz Ascoli erfolgt. Truppen und Nationalgarden sind herbeigeeilt, um die Gelandeten zu verfolgen.

Montpellier, 4. Septbr. Auf einem in der Präfektur von Herault gegebenen Banquet erklärte Michel Chevalier in einer Ansprache, daß Frankreich im Auslande geehrt und geachtet werde — gefürchtet nur von den Feinden des Fortschritts und den Gegnern der Civilisation. Frankreich werde als der vornehmste Repräsentant, als der Verfechter des sozialen und politischen Fortschritts angesehen und flöße eben deshalb den Völkern, welche ein besseres Loos anstreben, Bewunderung und Zutrauen ein; während es nur von den mit den Leidenschaften einer vergangenen Zeit erfüllten Menschen Beweise des Hasses und Mißtrauens empfange.

Er bedauere, daß er in diese Kategorie auch einige Minister einer großen Nation, unserer nächsten Nachbarn, berühmt wegen ihrer Liebe für den Fortschritt und die Freiheit, einreihen müsse, einer Nation, welcher der Kaiser gleichwohl in einer für beide Theile ehrenvollen Weise entgegen gekommen wäre, in einer Weise, welche bessere Aufnahme und freundlichere Erwiederung verdient hätte.

Mostar, 4. Sept. Die Montenegriner haben einen Pferdetransport bei Corito überfallen, viele Pferde geraubt, 8 Mann getödtet und viele Türken aus Gazko verwundet.

Paris, 4. Sept. Von Marseille wird telegraphirt: „Das englische Geschwader ist am 31. August von Neapel abgegangen; ob es nach Malta zurückkehren würde, wußte man nicht. Zum Garibaldifeste werden in Neapel großartige Anstalten getroffen. Eine Deputation wird nach Caprera gehen; Subscriptionen dazu werden gesammelt. Die Absetzung Tofani's, des Präsidenten des Criminalgerichtes, hat Cialdini den Garibaldianern näher gebracht. In Folge eines zwischen Rom und Portugal vorgekommenen Zerwürfnisses ist der mit der Ausführung des Concordats beauftragte Bischof suspendirt worden. Derselbe ist nach Goa abgereist."

London, 5. Sept. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Newyork vom 24. v. Mts. hatte am Potomac eine weitere feindliche Bewegung nicht stattgefunden. Die Conföderirten bereiteten eine Invasion in Missouri vor. In Philadelphia waren zwei newyorker Zeitungen confiscirt worden.

Preußen.

Berlin, 5. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Landrathe Beneckendorf von Hindenburg, zu Marienburg, bei seinem Scheiden aus dem Dienste, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen; und die Wahl des Landesältesten von Haugwitz auf Rosenthal zum General-Landschafts-Repräsentanten von Mittelschlesien für den sechsjährigen Zeitraum von Johanni 1861 bis dahin 1867 zu bestätigen. (St.-A.)

Berlin, 5. Sept. Der „Königsb. Hartungschen Zeitung" ist von hier geschrieben, es verlaute, „daß der Kriegsminister eine starke Nachforderung, man sage 9 Millionen Thlr., für die Ausführung der neuen Heeres-Organisation machen werde; bei den ungeheueren Kosten, welche neue Kriegsrüstungen verursachen, könne man sich darüber nicht verwundern; es sei auch im Abgeordnetenhause darauf hingedeutet worden, daß dergleichen Nachforderungen kommen würden." Dagegen schreibt die „Allg. Pr. Z.": „Uns ist nichts davon zu Ohren gekommen, daß ein solches Gerücht in Berlin umgehe, und da überdies, wie wir vernehmen, von einer Nachforderung überhaupt keine Rede ist, so wird man diese Nachricht wohl als einen kühnen Wahlpuff bezeichnen können. Der Armee-Etat für 1862 wird sich innerhalb der Grenzen des dem Landtage vorgelegten Normal-Etats für die Armee-Verstärkung halten, vor Allem aber auch von den Mitteln abhängig bleiben, welche die Staatseinnahmen zu diesem Zwecke darbieten."

Berlin, 5. Sept. [Vom Hofe.] Aus Ostende vom 3. September wird der „Allg. Pr. Z." geschrieben: Wie nunmehr bestimmt ist, werden Se. Maj. der König, nach genommenen 23 Bädern, am 10. d. Mts. Ostende verlassen, Allerhöchstsich dann nach Benrath begeben, dort bis zum 12. d. M. verweilen und sodann, während der Manöver, bis zum 20. d. M. Aufenthalt in Schloß Brühl nehmen. Alsdann gedenken Se. Majestät Allerhöchstsich nach Koblenz zu begeben und am 27. d. M. nach Baden-Baden zurückzukehren, woselbst der Aufenthalt bis zur Rückreise währen soll. Was den Gesundheits-Zustand Sr. Maj. betrifft, so läßt derselbe nichts zu wünschen übrig. Die Bäder stärken und erfrischen sichtlich Allerhöchstdenselben, und in heiterer Gemüthsstimmung nimmt Se. Majestät Theil an Konzerten ꝛc. und zeigt sich mit gewohnter Leutseligkeit inmitten des gedrängten Publikums. Unausgesetzt findet auch zwischen Berlin und hier ein Courierwechsel von ankommenden und abgehenden Feldjägern statt. Se. Majestät arbeiten täglich längere Zeit und nehmen die Vorträge der Chefs des Militär- und Civilkabinets entgegen. Zur Begrüßung Sr. Majestät hat sich einige Tage der kaiserlich russische Gesandte aus Brüssel, Fürst Orloff, hier aufgehalten. Gestern ist Se. königliche Hoheit der Herzog von Brabant hier wieder eingetroffen und hat Abends im engern Kreise Se. Majestät den König und Se. königliche Hoheit den Großherzog von Baden empfangen, Allerhöchstwelcher Letzterer heute Morgen Ostende verlassen hat.

Insterburg, 4. Septembtr. [Apostolische Gemeinde.] Es hat sich an unserem Orte seit kurzer Zeit unter Anregung des „Oberhirten" Schwarz aus Königsberg eine „apostolische Gemeinde" gebildet. Die Gemeinde schließt sich nach ihrem Statute von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche nicht aus, sondern bezweckt nur ein engeres Anschließen an einander zum Behufe der Erbauung und Uebung in christlicher Lehre. Die oberste Leitung des Gemeinwesens geht von ungenannten „Aposteln" aus, denen Oberhirten untergeordnet sind und welche über alle Angelegenheiten zu entscheiden haben. Jedes Mitglied der Gemeinde ist verpflichtet, den zehnten Theil seiner reinen Einkünfte zur Bestreitung der Kosten darzubringen. Die Gemeinde hat eine besonders gedruckte Liturgie mit Gebeten und Gesängen für allerlei Lebensverrichtungen und Unternehmungen.

Deutschland.

Stuttgart, 1. Septbr. [In der vorgestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer] ward ein nachträglicher Bericht zum Etat des Kriegs-Ministeriums berathen, und die an die Commission zurückgegebene Position über eine Gehaltszulage der Regiments-Pferdeärzte angenommen. Bei dieser Gelegenheit brachte der Abg. Hölder die Unglücksfälle zur Sprache, die sich bei der Revue des Jahres 1859 bei Heilbronn ereigneten, wo das ganze königl. Truppen-Corps in Kriegsbereitschaft erschien, und wo in Folge der damaligen großen Hitze einige Soldaten erlagen, mehrere andere aber erkrankten. Hölder wollte die Schuld dieses traurigen Ereignisses in den Anordnungen finden, und stellte daher die Anfrage an den Herrn Kriegsminister: wen die Schuld dieser Unfälle treffe, und was gegenüber denjenigen verfügt worden, welche die Schuld treffe, wobei er namentlich auch die obersten Militärärzte im Auge habe. Kriegsminister v. Miller erklärte, er habe seinerseits Alles gethan, was gethan werden konnte, um für die Truppen zu sorgen, allein es sei eben an diesem Tage eine so furchtbare Hitze eingetreten, die sich nicht habe voraussehen lassen. Thatsache sei, daß gerade bei einem Infanterie-Regiment, welches für den Hin- und Zurückweg zusammengenommen nur einen dreistündigen Marsch zu machen gehabt, einige Todesfälle vorgekommen seien, während das Regiment, das die größte Strecke zurückzulegen hatte, gar keinen Mann verloren habe. Wie er das Unglück vernommen, habe er sogleich den Divisions-General der Infanterie und den Generalstabsarzt nach Neckarsulm abgeschickt, wo das betreffende Regiment gelegen, um genaue Erkundigung einzuziehen, und von diesen habe er die Meldung erhalten, daß keine Behörde irgend eine Schuld treffe. Uebrigens sei es bekannt, und man könne darüber jeden Soldaten der Armee fragen, daß er stets mit größter Sorgfalt für seine Truppen sorge, daß er stets der letzte auf dem Platze sei, daß jeder Soldat jederzeit Beschwerden oder Wünsche an ihn persönlich bringen könne, und daß er sich selbst darüber befrage und mit ihnen spreche. Das Ganze sei eben ein unglückseliger Zufall, woran Niemand eine Schuld trage. Mehrere Abgeordnete wollen damit nicht zufrieden sein, sondern in das Ergebniß der Untersuchung Einsicht erhalten; es wird ihnen jedoch bemerkt, daß eben in Folge jener Meldungen des Devisionärs der Infanterie und des Generalstabsarztes eine eigentliche Untersuchung gar nicht stattgefunden habe.

Hannover, 3. Septbr. [Landdrost v. Bülow †. — Vom hildesheimer Provinzial-Landtage. — Eine Gegenschrift in der braunschweigischen Successionsfrage. — Eifer für die Flotte. — Ordensverleihungen. — Unruhen in Klausthal.] Gestern Abend ist hier der Landdrost Freiherr v. Bülow gestorben, ein Beamter, an welchem Graf Borries eine seiner treuesten Stützen verliert, die zweite Kammer ihren Vice-Präsidenten, die Provinzial-Regierung für den Landdrostei-Bezirk Hannover ihren Chef, die General-Direction des Wasserbaues ihren Vorsitzenden, die Berufungs-Abtheilung im Ministerium des Innern ihren Präsidenten, und die sogenannte Konflikten-Abtheilung des Staatsraths ihren Vice-Präsidenten, der Gewerbeverein seinen Vorstand, und was Herr v. Bülow an öffentlichen oder Vertrauensämtern etwa sonst noch bekleidet hat. Von seiner hauptsächlichen Amtsthätigkeit hörte man hier im Ganzen wenig reden, also auch nicht darüber klagen. In der zweiten Kammer, welcher Herr von Bülow durch königliche Ernennung angehörte, war er das alter ego des Herrn v. Borries, nie und in keiner Frage ihm zuwider, auch noch in solchen Fällen auf seiner Seite, wo der Minister fast ganz verlassen war. Sein Tod läßt jedenfalls Lücken, die ganz nach seinem Wunsche auszufüllen Herrn v. Borries gerade nicht leicht werden wird. — Von den Provinzial-Landschaften war als zweite die hildesheimer zur Berathung der Reformvorlagen versammelt. Die Städte-Kurie weigerte sich aber auf Verhandlungen einzugehen, so lange sie nur die Pläne der Regierung über die künftige Zusammensetzung und nicht auch die über den künftigen Wirkungskreis der Landschaften kenne; sie lehnte ihre Mitwirkung zur Bildung eines Prüfungs-Ausschusses ab, und der Landtag mußte ohne jeglichen Erfolg wieder aufgehoben werden. — Staatsrath Zimmermann wird, wie mir auf's Bestimmteste versichert wird, die hier beabsichtigte Gegenschrift wider Dr. Bohlmanns Abhandlung über die Erbfolge in Braunschweig nicht verfassen; Professor Zachariae ist vielmehr in der That dieser Sache halber nach Norderney berufen. — Aus der „Zeitung für Norddeutschland" werden Sie ersehen, daß der Eifer für die Flotten-Angelegenheit auch im hiesigen Lande im Erwachen ist: in Hameln, Osterode und Emden sind Aufforderungen zu freiwilligen Beiträgen erlassen, in der ostfriesischen mit warmen Worten für Preußen begleitet. Der Flottenanfang von vor zehn Jahren wurde von der hiesigen Regierung nach Kräften gefördert, zur Verhütung des Verkaufs von ihrer Seite das Mögliche gethan. Die Richtung aber, welche heute die Bewegung für diese Angelegenheit nimmt, wird schwerlich den Beifall der Regierung finden. — Allen Ministern des Auswärtigen jener Staaten, die zur Ablösung des stader Zolls mitgewirkt, und allen im Range bevollmächtigter Minister stehenden Bevollmächtigten, die den Vertrag mit unterzeichnet haben, ist, wie ich erfahre, vom Könige das Großkreuz des Guelphen-Ordens verliehen. Wahrscheinlich haben die übrigen Bevollmächtigten denselben Orden in niedrigeren Klassen erhalten. — Am Harz ist es zu Arbeiterunruhen gekommen, die nicht ganz unerheblich sein müssen, da die „Hildesh. Z." heute berichtet, daß die northeimer Garnison in größter Eile zu Wagen nach Klausthal geschafft ist und mit scharfen Patronen versehen wurde. Die Unruhen sollen ihren Grund in den theuren Marktpreisen haben. Dies bestätigt auch die „Z. f. N.", indem sie Folgendes hinzufügt: Wenigstens soll sich auf dem Markt der Tumult entsponnen haben, welcher rasch die Ausdehnung gewann, daß auf's Eiligste Militär, und zwar in verhältnißmäßig nicht unbedeutender Zahl, herbeigezogen werben mußte. Die Angabe, daß Lohnabzüge Anlaß zu dem Tumulte gegeben, mag daraus hervorgegangen sein, daß die Tumultuanten sich auch feindselig gegen das Haus des Berghauptmanns Herrn v. Linsingen wandten. (A. Pr. Z.)

Aus Mecklenburg, 1. Septbr. [Das Ernste in der Hahn'schen Proclamation.] Wenn ich noch einmal auf die anmaßende Proclamation des Grafen Hahn auf Basedow zurückkomme, so geschieht es, weil die Sache für Mecklenburg ihre ernsten Seiten hat. Mag man in junkerlichen Kreisen durch die Veröffentlichung noch so unangenehm berührt sein und mag man sonst allenthalben über diese Ausgeburt eines eigenthümlich organisirten Denkapparates nur lachen, für die Bevölkerung in den Gütern des Grafen Hahn — und es mag sich vielleicht um 5000 Menschen, um nicht „Seelen" russischen Anklanges zu sagen, handeln — hat die Sache ihre sehr ernste Seite, die ein helles Schlaglicht auf die Zustände der arbeitenden Bevölkerung in den ritterschaftlichen Gütern wirft. In den der Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1820 voraufgehenden Verhandlungen wurde namentlich von der Landschaft darauf hingewiesen, daß aus dem Verhältnisse der glebae adscripti außer den Dienstpflichten ein Recht an das Gut folge und daß die Regulirung der aus demselben fließenden Verhältnisse der Aufhebung voraufgehen müsse; die Ritterschaft war aus nahe liegenden Gründen dieser Regelung entgegen und so gab die Aufhebung der Leibeigenschaft den Leibeigenen das Recht, nach Auflösung des kündbaren Dienstvertrages das Gut zu verlassen. Diese Freiheit — so kostbar sie auch ist — hat nur geringen Werth, wenn ihr nicht die Freiheit, sich anderweitig niederzulassen, entspricht, und dies Recht existirt in Mecklenburg nicht. Ueberall bedarf es dazu — also sowohl zur ersten Wahl, als zum späteren Wechsel des Domizils — der obrigkeitlichen Genehmigung, die, da man in jedem Anziehenden einen Candidaten des Armenhauses wittert, nur ausnahmsweise ertheilt wird. Dies ist aber die Klippe, an der Alle, welche von ihrer Freiheit Gebrauch machen wollen, scheitern müssen und die sie zu willenlosen Geschöpfen in der Hand ihres Gutsherrn machen muß. Wenn ein in einem Gute wohnender Dienstmann sich den noch so wunderbaren, um nicht zu sagen unangemessenen Launen seines Gutsherrn nicht fügen will, so wird er gekündigt. Dann muß der Gutsherr ihm zwar ein Obdach gewähren, allein er hat auch das Recht, von ihm hierfür und für sonstige Unterstützungen, die bei solchen Proletariern nicht ausbleiben können, Dienste nach seiner Bestimmung zu begehren. Nach dreimaliger Verweigerung derselben, und nachdem das Patrimonialgericht über die Arbeitsfähigkeit des Dienstmannes erkannt hat, kann der Gutsherr seine Abführung ins Landarbeitshaus mit der ganzen Familie begehren. Und nun — frage ich, ist an dem Befehle des basedower Starosten noch etwas Lächerliches? Und wie müssen die Institutionen eines Landes beschaffen sein, unter deren Herrschaft vernünftige Menschen gezwungen werden können, solchen Willküranmuthungen zu gehorsamen? Daß ein Mann mit der landbekannten Vergangenheit des Grafen Hahn in seiner Stellung als Gutsobrigkeit verbleiben kann, ist eine nicht minder große Schattenseite unserer Zustände, wenn man auch aus dem Inhalte seiner Proclamation nicht einmal auf seine Entfernung von dieser Stellung dringen wollte. Solcher Art sind nun aber die Früchte des freienwalder Schiedsspruchs, vor denen selbst „conservative" Personen ein gerechtes Entsetzen nicht verbergen können; Deutschland hat wahrlich nicht Ursache, über solche Geistesproducte in Lachen auszubrechen! Daß übrigens jenes Hahnsche Actenstück unecht sei, wie ein berliner Blatt behauptet, ist auf das Entschiedenste in Abrede zu nehmen. In der „Begüterung" der Hahns passiren noch ganz andere Dinge, als der Erlaß dieser Proclamation, so daß hier zu einer Mystification überall jeder Grund fehlte. (N. Z.)

Hamburg, 4. Sept. [Bei dem Prinzen Adalbert von Preußen k. H.] findet heute ein Diner statt, zu dem die Vorstände der Civil- und Militärbehörden geladen sind. Eine Serenade, ausgeführt von den vereinigten Musikchören der Garnison, fand gestern, vom schönsten Wetter begünstigt und unter dem Zulauf einer sehr großen Menschenmenge um 8 Uhr vor dem Hotel de l'Europe statt. Se. königl. Hoheit erschien zweimal auf dem Balcon des Hotels; an seiner Seite befand sich der Commandant der Stadt, Oberst Bödicker. Bei dem jedesmaligen Erscheinen Sr. königl. Hoheit erscholl ein donnerndes Hoch, welches von einem dreifachen Tusch der Militärmusik begleitet wurde. Heute Abend wird zu Ehren der Offiziere der preußischen Flotte von Seiten der Offiziere des hamburgischen Contingents ein Souper in Wiezel's Hotel am Hafen gegeben.

Oesterreich.

Agram, 4. Sept. [Landtagssitzung.] Das agramer Komitat hat folgende vier Repräsentationen an den Landtag gerichtet: 1. Bitte um baldigste Ausarbeitung eines Operates nach Art der Judex-Conferenzial-Commission in Ungarn, welches en bloc anzunehmen und Sr. Majestät zur allerhöchsten Sanction zu unterbreiten wäre. (Wird an das diesfällige Comite ad hoc gewiesen.) 2. Bitte, das vom neusatzer Municipium eingelangte Rundschreiben um Unterstützung der am karlowitzer Nationalkongresse ausgedrückten, und dem ungarischen Landtage mitgetheilten Wünsche der serbischen Nation auch von Seite des kroatischen Landtages zu befürworten. — (Wird dahin erledigt, daß diese Zuschrift erst dann in Betracht zu ziehen sei, wenn das Verhältniß Kroatiens zu Ungarn zur Entscheidung gelangt.) 3. Bitte um Befürwortung des Antrages, daß das Tabakmonopol abgeschafft und im Prinzipe erklärt werde, man wolle mit der Regierung bezüglich der an direkten und indirekten Steuern zu zahlenden Quote sich in das Eingehen eines Compromisses einlassen. (Wird nach lebhafter Debatte dem finanziellen Ausschusse zugewiesen.) 4. Protest des agramer Comitates gegen die Entfernung der Grenzvertreter vom Landtage und Bitte an den Landtag, die dießfalls erlassene Repräsentation an Se. Majestät zu urgiren. (Man beschließt, die bereits telegraphisch versprochene Entscheidung abzuwarten.) Das Comite für die Organisirung der Section wird ernannt.

Die Verhandlung der Instruktion für die provisorische Organisirung der Municipien wurde fortgesetzt, und mit Ausnahme des städtischen Municipal- und des Gerichtswesens beendet.

Italien.

Turin. Ricasoli's Austritt aus dem Ministerium des Auswärtigen] ist nun officielle Thatsache. Die „Gazetta ufficiale del Regno" vom 2. Sept. fügt aber ihrer Meldung hinzu, daß Ricasoli einstweilen noch neben dem Portefeuille für das Innere auch das für das Auswärtige beibehalten werde; der entlassene Minister des Innern, Minghetti, dessen Rücktritt schon seit geraumer Zeit, um nicht zu sagen, seit dem Tage seines Eintrittes ins Amt, erwartet wurde, ist am 2. Sept. bereits nach Bologna abgereist. Als künftiger Minister des Auswärtigen wird General Giacomo Durando genannt, der das Königreich Italien bisher bei der hohen Pforte vertrat. Diese Ernennung würde eine neue Bestätigung für Ricasoli's ungeschmälerten Einfluß auch auf die auswärtigen Angelegenheiten sein. Indeß sind die Dinge in Italien überhaupt so angethan, daß kein Minister des Auswärtigen, heiße er, wie er wolle, weit von Cavour's Programm abweichen kann; selbst der alte Freund Louis Napoleon's, Graf Arese, würde dies nicht vermögen. Die neueste „Italie" aber erklärt rund heraus, daß sie geneigt sei, an eine neue römische Note zu glauben, obschon das „Pays" das Vorhandensein einer solchen dem „Siecle" gegenüber geleugnet habe; denn „die Krisis rückt nun merklich heran, und es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die römische Curie in extremis noch einen Versuch gemacht hat." Wie schon gestern mitgetheilt wurde, wird der „Gazzetta di Torino" aus Peruzzi geschrieben, „daß eine Bersaglieri-Patrouille auf der Grenze bei San Lorenzino, wahrscheinlich dnrch ihren Wegweiser irre geleitet, auf päpstliches Gebiet gerieth, daß die Franzosen Lärm schlugen, daß aber, als die Offiziere sich gegenseitig verständigt hatten, die Patrouille sofort wieder über die Grenze zurückging." So harmlos und so unerheblich scheint der Verlauf jedoch nicht gewesen zu sein, und in Rom wird man an einen Irrthum um so weniger glauben, als dieses „Irre geleitet werden" kein vereinzelter Fall ist. Es wird nämlich aus Rom, 3. Septbr., telegraphirt: „Gestern griffen fünfzig Piemontesen Epitaffio, auf der neapolitanischen Grenze an, wurden jedoch von päpstlichen Gensd'armen zurückgeschlagen; eine französische Compagnie besetzte hierauf Epitaffio. Ein anderer Zusammenstoß zwischen päpstlichen Gensd'armen und piemontesischen Soldaten fand zwischen Orvieto und Bolsena stattt; die piemontesischen Truppen erlitten keinen Verlust." Es sind demnach gleichzeitig zwei Versuche im Sinne des gestern mitgetheilten Artikels der „Opinione" gemacht worden, die Ereignisse ins Römische hinüber zu spielen: der eine auf der Nordseite des päpstlichen Gebietes, und zwar genau in der Gegend, von wo die Piemontesen von den römischen Unitariern seit Jahr und Tag erwartet werden, der andere auf der Südgrenze. San Lorenzo Nuovo liegt, genauer betrachtet, westlich von Bolsena, zwischen dem gleichnamigen See und dem im vorigen Jahre so oft genannten Aquapendente. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 4. Septbr. [Eine neue Broschüre.] „Der Kaiser, Rom und Italien", — dies ist der Titel einer neuen, Aufsehen erregenden Broschüre, welche aber nicht die Gedanken der französischen Regierung, sondern die Auffassung des turiner Kabinets ausspricht. Die Broschüre ist nämlich nichts Anderes als ein undiplomatischer Commentar von Ricasolis Rundnote, eine Paraphrase ihres Grundgedankens, daß Frankreichs Beruf und Frankreichs Interesse die Einigung und Stärkung Italiens und die Erdrückung aller diesem Ziel entgegen arbeitenden Elemente fordern. Man hört hier und da Herrn v. Persigny nicht als den Autor, aber als den Inspirator der Broschüre nennen; man will wissen, die Gedanken der Schrift seien von dem Minister des Innern oft ausgesprochen worden. Dem mag so sein; sicher giebt es außer Herrn v. Persigny noch Manchen, der mit Ricasoli übereinstimmt, und alle Dinge der Erde nur unter dem einen Gesichtspunkte eines geeinigten und mächtigen Italiens betrachtet. Die praktische Conclusion der Schrift ist die Ueberlassung Roms an Piemont durch Plebiscit. Die französische Armee soll die Volksabstimmung überwachen, und wenn sie für Victor Emanuel ausfällt, wie ja ganz unzweifelhaft ist, sich in der Besetzung Roms allmählig durch piemontesische Truppen ablösen lassen. Victor Emanuel wird dann mit den katholischen Regierungen die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles feststellen, der Papst Rom nicht verlassen, Italien segnen und in der Hauptstadt des geeinigten, mächtigen und glücklichen Italiens die Interessen der katholischen Welt in Unabhängigkeit und mit unerschöpflichen Hilfsquellen leiten. In diesen Sätzen culminirt die neueste franco-sardische Politik. Wer es auch sein mag, der diese Broschüre in die Oeffentlichkeit schickt, es ist sicher, daß sie das Programm einer neuen Wendung der italienischen Angelegenheiten ist, berufen, uns in eine neue Phase derselben hinüberzuleiten.

Großbritannien.

London, 3. Septbr. [Vom Hofe. — Eisenbahn-Unfall. — Die Ausstellung.] Im „Court Journal" lesen wir unter dem Datum Balmoral, 31. August: „Se. königl. Hoh. der Prinz v. Wales wird sich, da er seinen militärischen Instructions-Cursus im Lager am Curragh beinahe absolvirt hat, demnächst aufs Festland begeben, um den preußischen Manövern am Rheine beizuwohnen. Später wird er seine königlichen Eltern auf ein paar Tage in Balmoral besuchen und dann nach Cambridge zurückkehren."

Schon wieder hat sich ein großes Eisenbahn-Unglück zugetragen. Gestern Abends stieß auf der Hamptead Junction-Bahn, einer seit zwei Jahren eröffneten Bahn, die von dem Norden Londons durch Camden-town und Kentish-town nach Kew führt und hauptsächlich dem Dienste derer bestimmt ist, welche Vergnügungs-Ausflüge nach Kew, Richmond und Twickenham machen, ein Personenzug mit einem anderen aus etwa 20 Wagen bestehenden Güterzuge zusammen. Der Personenzug ward einen 30—40 Fuß tiefen Abhang hinabgeschleudert. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht genau festgestellt; doch weiß man bis jetzt von mindestens dreizehn Todten.

Die Commissare der internationalen Ausstellung von 1862 haben in Bezug auf die in der ersten, zweiten und dritten Section zu vertheilenden Preismedaillen Folgendes beschlossen: Diese Medaillen werden alle einer Klasse angehören und eine einfache Anerkennung des Verdienstes ohne irgend eine Unterscheidung des Grades aussprechen. Kein Aussteller wird mehr als eine Medaille in irgend einer Klasse oder Unterklasse erhalten. Für jede Klasse oder Unterklasse wird zur Zuerkennung der Medaillen eine internationale Jury gebildet werden. Jeder fremden Commission wird es frei stehen, ein Jury-Mitglied für jede Klasse und Unterklasse, in welcher Haupt-Industriezweige ihres Landes vertreten sind, zu ernennen. Die Namen der ausländischen Jury-Mitglieder müssen vor dem 28. Februar 1862 an Ihrer Majestät Commissare eingesandt werden. Die britischen Jury-Mitglieder werden auf folgende Weise gewählt werden: Jeder Aussteller ernennt für jede Klasse oder Unterklasse, in welcher er ausstellt, drei Personen, und aus dieser Personenzahl wird die Commission für jede Klasse oder Unterklasse drei Mitglieder auswählen. Die Commission behält sich das Recht vor, in besondern Fällen, wo die strenge Anwendung dieses Princips zu einer Ungerechtigkeit führen könnte, mehr oder weniger davon abzugehen. Die Namen der Jury-Mitglieder werden im März 1862 veröffentlicht werden. Vor dem letzten Mai 1862 werden die Jury's ihre Erkenntnisse mit einer kurzen Begründung der Commission einzureichen haben. Sollten die Gründe unzureichend scheinen oder gar nicht angegeben sein, so behält sich die Commission das Recht vor, das Erkenntniß zu bestätigen oder zu verwerfen. Die Bekanntmachung der Erkenntnisse wird Anfangs Juni im Ausstellungsgebäude mit einer Feierlichkeit stattfinden. Unmittelbar nachher werden sie an den Comptoirs der erfolgreichen Aussteller angeschlagen werden. Wenn ein Aussteller das Amt eines Jury-Mitgliedes annimmt, so kann weder er selbst, noch die Firma, in der er ein Theilhaber ist, in der Klasse oder Unterklasse, für welche er ernannt ist, eine Medaille erhalten. Die Medaillen werden den Ausstellern am letzten Tage der Ausstellung übergeben werden.

Osmanisches Reich.

☾ **Aus Mostar,** 28. August. Omer Pascha hat an die Insurgenten der Herzegowina den Archimandriten von Duzi, Nikifor Ducic, abgesendet, der sie neuerdings nach Mostar einladen soll. Es hat aber bereits der Wojwode Jovan Vasiljev Bacevic aus Canjani, dem die Aufständischen die oberste Gewalt übertragen, nach einer Berathung mit den einzelnen anderen Chefs ein Ultimatum an Omer gesendet. Darin wird namentlich gegen jeden weiteren Aufenthalt der Türken unter den Christen, sowie gegen die Restaurirung der türkischen Häuser protestirt; ferner wird Schadloshaltung für sämmtliche von den Türken zerstörte und beschädigte Kirchen und Klöster, sowie deren Restaurirung auf Kosten der türkischen Staatskasse verlangt; endlich wollen die Christen den von ihnen occupirten Grundbesitz nicht herausgeben und begehren die freie Wahl ihres nichtunirten Bischofes. Nach Mostar zu kommen, haben sie abgelehnt, weil sie sich daran erinnern, daß ihre Väter, die denselben Omer Pascha gehört haben, und 1852 nach Mostar gekommen sind, niemehr zurückkehrten. Es sind damals gegen 100 herzegowinische Chefs freiwillig nach Mostar gegangen, namentlich aus denselben Stämmen, welche sich jetzt noch nicht unterworfen haben. Von ihnen sind in den türkischen Kerkern Mostars über 80 umgekommen, und die, welche zurückkehrten, waren geblendet, taub und blind von den Martern, die sie erleiden mußten. Zugleich beanspruchen die Insurgenten, daß der Serdar ihnen baldigst einen Bescheid gebe, und machen ihn verantwortlich für alle Folgen, wenn er Gewalt gegen sie anwenden sollte. Jedermann freut sich darauf, dem unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen. Auch hofft man auf Hilfe von Montenegro, und bereitet sich zu einem verzweifelten Widerstande gegen die Türken vor.

Amerika.

New-York, 20. August. [Der Bürgerkrieg.] Die vollständigen Berichte über die am 10. August am Wilsons Creek bei Springfield im westlichen Missouri geschlagene Schlacht liegen jetzt vor. Es standen wirklich nur 5000 Mann Bundestruppen gegen 20,000 Rebellen. General Lyon war gezwungen, diesen vierfach stärkeren Feind anzugreifen, der in drei Abtheilungen in den Staat drang und ihn umgangen und vernichtet hätte, wenn er nicht diesen linken Flügel der Rebellen von einer Vereinigung mit deren Centrum und rechtem Flügel abhielt. Es war immerhin ein verzweifelter Streich; allein nicht der tapfere Lyon, der in der Schlacht blieb, sondern diejenigen, welche ihn ohne Unterstützung ließen, müssen für die Folgen verantwortlich gemacht werden. Während die Secessionisten im Westen über 60,000 Mann auf die Beine brachten und sich in Memphis sammelten, welches durch seine vortheilhafte Lage am Mississippi und als Mündungspunkt von drei Eisenbahnen, den Süden, Osten und Norden auf Hunderte von Meilen beherrscht, zog die Regierung in ihrem verschanzten Lager bei Kairo am Einfluß des Ohio in den Mississippi kaum 10—20,000 Mann zusammen, welche das Vordringen des Feindes nach Illinois und St. Louis verhindern sollten. Allein dieser setzte auf das rechte Mississippi-Ufer über und drang in drei Abtheilungen in Missouri ein. Der linke Flügel unter Mac Culloch und Price vom Südwesten aus, aus welchem ihn Sigel vor vier Wochen vertrieben hatte, das Centrum unter Hardee, einem sehr tüchtigen General, und der rechte Flügel unter Pillow. So rückten sie im Halbkreis vor und bedrohten Jefferson City, die Staatshauptstadt, Pilot Knob, einen wichtigen Eisenbahn-Terminus, und St. Louis selbst. Lyons Angriff auf den linken Flügel hatte aber die Absicht, ihn von der Vereinigung mit dem Centrum und von dem weiteren Vordringen abzuhalten. So tapfer die Schlacht auch von den Bundestruppen geschlagen wurde, so meisterhaft auch der Ueberfall Sigel's im Rücken des Feindes war, so mußten sie doch den überlegenen Massen weichen und das bereits genommene Lager des Feindes wieder räumen und sich über Springfield nach Rolla, dem Eisenbahn-Terminus und der Verbindung mit St. Louis, zurückziehen. Sigel, der nach Lyons Tode den Oberbefehl übernahm, bewerkstelligte diesen Rückzug in meisterhafter Weise, und ist, ohne nur von den Rebellen verfolgt oder beunruhigt zu werden, am letzten Freitag in Rolla angekommen — der beste Beweis dafür, daß der Feind gehörig mitgenommen und nicht im Stande war, seine Stellung zu verlassen. Hoffentlich gelingt es Sigel jetzt, die versprochenen Verstärkungen an sich zu ziehen. Seit Fremont das Obercommando im Westen hat, herrscht dort ein frischerer und kräftigerer Geist. Er hat jetzt auch das Recht, Truppen aus Ohio, Indiana und Illinois zu requiriren, eine ihm erst neuerdings eingeräumte Befugniß, die hoffentlich zur nachhaltigen Verstärkung Missouri's führen wird. Ist das der Fall, so steht auch die Säuberung des Staates vom Feinde in naher Aussicht. Gelingt es Fremont aber nicht, wenigstens 20—25,000 Mann in den Staat zu werfen, so ist Missouri für die Union verloren und das Schicksal unserer armen Landsleute besiegelt. Wir können uns dann in jenen Gegenden auf massenhafte Massacrirungen gefaßt machen. — Im Osten sieht es nicht viel besser aus. Wenn die Dinge hier einen günstigeren Verlauf nehmen, als es bis jetzt den Anschein hat, so ist das ein unverdientes Glück, aber nicht das Verdienst der Regierung. Ihre schlechte Kriegsführung fängt jetzt an, ihre Früchte zu tragen. Es ist die höchste Gefahr vorhanden, daß das Land in ihrem Rücken genommen und selbst die Bundeshauptstadt Washington erobert wird. Diese ist bis jetzt nur im Südwesten durch die arlingtoner Höhen gegen den Feind geschützt, und natürlich wird dieser sich wohl hüten, sie gerade hier anzugreifen. Dagegen deuten alle Anzeichen darauf hin, daß er sich zum Uebergang über den Potomac ober- und unterhalb der Stadt vorbereitet, in Maryland einfällt und Washington im Rücken nimmt. — Es scheint, als ob der Feind den Potomac bei Mathias Point überschreiten und vom Fort Tobaus aus in Maryland eindringen wollte. Die Landschaft, der er sich dann bemächtigen muß, ist entschieden secessionistisch gesinnt. Den Bundestruppen bliebe dann nichts übrig, als sich den Rebellen entgegen zu werfen und ihnen in der Höhe von Washington, etwa bei Marlborough oder Bladensburg (an welch letzterem Orte unter ähnlichen Umständen die Engländer und Amerikaner im Kriege von 1812 schlugen) eine Schlacht zu liefern. (K. Z.)

Breslau, 6. September. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Junkernstraße 32, eine goldene Spindeluhr; Schmiedebrücke 58, eine messingene Klinke; Ufergasse 44, eine braune, mit schwarzem Sammt eingefaßte Tuchhülle, ein Düffelrock, 1 Paar helle Bukskinghosen und ein neues Frauenhemde.

Gefunden wurden: Ein Körbchen mit Henkel, und eine lederne Tasche mit Bügel, worin 1 Portemonnaie, zwei Taschentücher und eine Kinderpuppe sich befinden.

Eingefunden hat sich am 29. v. M. Gartenstraße 15 ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Brust und weiß und gelben Pfoten; ferner am 4. d. auf dem Grünzeugmarkte ein junger schwarzer Hühnerhund mit weißer Kehle und weißen Hinterpfoten. Letzteren hat der Tagearbeiter Rudolph, Neudorf-Commende, an sich genommen.

Angekommen: Se. Excellenz General der Cavallerie General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf v. Nostiz mit Gefolge und Dienerschaft aus Berlin. (Pol. u. F.-Bl.)

Breslau, 31. August. [Personalien.] Kaplan Robert Strauch zu Striegau als Pfarr-Administrator sine onere red. rat. nach Krintsch. Erzpriester Münzer aus Krintsch als Pfarrer nach Jarischau. Pfarr-Adm. Elsner zu Prisselwitz als wirklicher Pfarrer daselbst.

Adjuvant Richard Theinert in Briesnitz als Substitut nach Alt-Röhrsdorf, Kr. Bolkenhain. Adjuv. Paul Steuer in Koppitz als Adjuv. nach Briesnitz, Kr. Sagan. Adjuv. Carl Liehr in Tschechnitz als Adjuv. nach Berzdorf, Kr. Münsterberg. Schulamts-Candidat Carl Schnura zu Gleiwitz als Adjuv. nach Ostroppa. Schulamts-Cand. Franz Bienieck zu Ruda als Adjuv. nach Laband. Schulamts-Cand. Felix Krupski zu Roßberg als Adjuv. nach Alt-Berun. Schulamts-Cand. Ludw. Sklarzyk in Rosenberg als Adjuv. nach Krappitz. Adjuv. Philipp Pricha zu Ostroppa als Adjuv. nach Gr.-Rudno. Lehrer Carl Urbanczyk zu Nicolai als Schullehrer der utraquistischen Schule zu Kattowitz. Adjuv. Adalbert Wagner als Lehrer der deutschen Schule zu Kattowitz. Lehrer Theodor Thannheiser als Lehrer, Organist und Küster nach Steinsdorf, Kr. Neisse. Adjuv. Franz Nagel zu Wilcza als Adjuv. nach Nidobschütz, Kr. Rybnik. Schulamts-Cand. Jos. Petrusch zu Noldau als Adjuv. nach Trembatschau, Kr. Poln.-Wartenberg. Adjuv. Jacob Kryzak als Adjuv. nach Wilcza. Adjuv. Alb. Kleiner in Wartha als zweiter Adjuv. nach Wittgendorf, Kr. Landeshut. Schulamts-Cand. Ludw. Sklarzyk als Adjuv. nach Kostelitz. Schulamts-Cand. Johann Ring als Adjuv. nach Bodzanowitz. Lehrer Posch zu Kl.-Dombrowka als Lehrer, Küster und Organist nach Bogutschütz.

Breslau, 4. Sept. [Personal-Chronik.] Ernannt: Der Referendarius Genolla zum Polizei-Assessor bei derselben Behörde. Der Unteroffizier Weitz zum Gefangenen-Aufseher bei der Strafanstalt zu Striegau. — Bestätigt: Die Wiederwahl des Bäckermeisters Traugott Heininger und des Seifensieders Julius Stach zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Neumarkt auf die gesetzliche Dienstzeit von sechs Jahren. Die Vokation für den bisherigen Pfarrverweser Ablaß zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde zu Reinerz, Kreis Glaz.

+ **Neutomysl,** 4. Sept. [Hopfenbericht.] Seit drei Tagen ist man hier und in der Umgegend mit dem Einernten des Hopfens in voller Thätigkeit. Das Wetter hat sich glücklicherweise geändert und paßt der Ernte gut zu, so daß die Arbeit rasch von der Hand geht. Das Gewächs hat sich in letzter Zeit noch recht gut erholt und es wird die Waare in Bezug auf Qualität dem vorjährigen Hopfen nur sehr wenig nachstehen. Was dagegen die Quantität des diesjährigen Hopfens anbetrifft, so wird der Ausfall der diesjährigen Ernte nach der Schätzung erfahrener Hopfenproducenten und Händler im ganzen Hopfendistrikt nicht mehr als den 5ten Theil, höchstens den 4ten Theil der vorjährigen Ernte betragen, da der Ausfall in einzelnen Hopfengärten durch die bedeutenden neuen Anlagen gedeckt wird. — Auswärtige Händler sind bis jetzt hier noch nicht eingetroffen, es wird auch erst in etwa 10 Tagen versendbare Waare geben. Die Hoffnung auf hohe Preise ist abrr hier so rege, daß nach dem Urtheil der Händler die ersten Käufe schwerlich unter 50 Thlr. pro Centner werden abgeschlossen werden. Der wohlhabende Producent, der es eher durchführen kann, wird wahrscheinlich mit dem Verkauf nach Möglichkeit zurückhalten, da im vorigen Jahre der Unterschied des Preises für den zuletzt verkauften Hopfen zu bedeutend war. In diesem Jahre wird möglicherweise der zuerst gekaufte Hopfen am theuersten bezahlt werden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die Börse war animirt. Die 3proz. begann zu 69, 20, hob sich bis 69, 32½ und schloß ziemlich fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 25. 4½proz. Rente 99, —. 3proz. Spanier 47½. 1prz. Spanier 42. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 513. Credit-Mobilier-Aktien 773. Lomb. Eisenbahn-Aktien 545. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 5. Septbr., Nachmitt. 3 Uhr. Silber 60⅜. Wetter schön. Consols 93. 1proz. Spanier 41¾. Mexikaner 21¼. Sardinier 79. 5prz. Russen 99½. 4½prz. Russen 90. Der Dampfer „Nova Scotian" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 5. Sept., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse ganz geschäftslos. 5prz. Metalliq. 68, 40. 4½proz. Metalliq. 59, —. Bank-Aktien 741. Nordbahn 194, 10. 1854er Loose 86, 50. National-Anl. 81, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 275, 50. Creditaktien 174, 90. London 137, 50. Hamburg 101, 80. Paris 54, —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 164, 50. Lomb. Eisenbahn 235, —. Neue Loose 119, 20. 1860er Loose 83, —.

Frankfurt a. M., 5. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 M. Börse geschäftslos. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 132¾. Wiener Wechsel 85⅜. Darmst. Bank-Aktien 204. Darmst. Zettelbank 241. 5proz. Metall. 48. 4½prz. Met. 41⅝. 1854er Loose 62¾. Oest. Nation.-Anleihe 57. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 233. Oesterr. Bankantheile 636. Oesterr. Credit-Aktien 147. Neueste österr. Anleihe 61. Oesterr. Elisabethbahn 118¾. Rhein-Nahe-Bahn 22¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108¾.

Hamburg, 5. Sept., Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Börse sehr geschäftslos. Rheinische 93, Märkische 98¾. Schluß-Course: National-Anleihe 57¾. Oest. Credit-Aktien 62¾. Vereinsbank 101¼. Nordd. Bank 89¼. Disconto —. Wien —, —.

Hamburg, 5. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest zu letzten Preisen, ab auswärts pr. Frühjahr Holstein 130pfd. zu 136½ zu bedingen. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Frühjahr 80—81 zu machen, jedoch ruhig. Oel pr. Okt. 25½, pr. Mai 26. Kaffee unverändert, 3000 Sack Rio und Santos umgesetzt.

Liverpool, 5. Septbr. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

Berlin, 5. Sept. Obgleich der heute stattfindende erste Tag des jüdischen Neujahrsfestes die Zahl der regelmäßigen Börsenbesucher auf etwa ein Viertel reducirt hatte, so war doch in einigen Effecten ein verhältnißmäßig belebter Umsatz. Es zeigte sich nämlich im Allgemeinen ein fester Ton an der Börse, und besonders erschienen Eisenbahnactien durch einige nennenswerthere Aufträge im Durchschnitt befestigt, so daß selbst Fixverkäufer Rückkäufe heute an der Zeit erachteten. Diesem Umstande verdankten verschiedene Actien manchen größern Umsatz und namentlich gegen Ende der Börse die Rückkehr auf einen der früheren Höhe sich mehr annähernden Coursstand. Dies waren besonders Köln-Mindener und Potsdamer. In Franzosen war der Umsatz sehr beträchtlich, und endlich wurde in einzelnen Creditpapieren, besonders in Meiningern, Vieles gehandelt. Sonst entsprach natürlich die Börse hinsichtlich der Beschränktheit der Umsätze und einer durchgängig stillen Haltung in jeder Beziehung den Voraussetzungen eines Tages, wie der heutige ist.

Wechsel waren heute verhältnißmäßig nicht unbelebt, viele Devisen gefragt. Kurz Holland war zu um ¼ erhöhtem Course angeboten, lange Sichten dagegen sehr begehrt. Banco war in beiden Sichten zu haben und zu lassen, in kurzer Sicht ist die Notiz ⅛ erhöht. London wurde ⅛ höher gestellt und war in kurzen Devisen sehr gesucht. Paris, Augsburg und Frankfurt blieben gleichfalls begehrt und knapp. Petersburg wurde zur Notiz gegeben und genommen. Bremen gut zu lassen. Wien ⅜ niedriger als Dinstag. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 5. September 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102½ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102½ bz.
dito 1853	4	99¾ G.
dito 1859	5	107½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	124¼ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¼ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	95⅜ B.
dito dito	4	102 bz.
Pommersche	3½	91 G.
dito neue	4	99¾ B.
Posensche	4	102¼ G.
dito	3½	97½ G.
dito neue	4	95¼ B.
Schlesische	3½	92 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99¾ B.
Pommersche	4	99¾ bz.
Posensche	4	96¾ bz.
Preussische	4	98¾ G.
Westf. u. Rhein.	4	98¼ bz.
Sächsische	4	99¾ bz.
Schlesische	4	99½ bz.
Louisdor	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6¾ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	49 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	58¼ etw. bz. u B.
dito Nat.-Anleihe	5	58⅝ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	73½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100½ B.
dito 5. Anleihe	5	87½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	89½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	93¾ B.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 G.
Baden 35 Fl.	—	30¼ bz.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	83½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	17½ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87 bz.
Berg.-Märkische	5⅛	4	98⅞ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	133½ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	141½ bz.
Berlin-Stettiner	6⅛	4	117½ G.
Breslau-Freibrg.	5½	4	111¼ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	155 a 156 bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	135¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	132 bz.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	280½ bz.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	41¾ B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	107½ bz.
Mecklenburger	2⅛	4	47¾ G.
Münster-Hammer	4	4	96½ B.
Neisse-Brieger	2¼	4	— — —
Niederschles.	4	4	97 G.
N.-Schl.-Zweigb.	⅙	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	44½ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	121¾ bz.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	111¼ bz.
dito C.	7 7/15	3½	121¾ bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	85¼ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	92⅞ G.
dito Prior E.	—	3½	82½ bz.
dito Prior F.	—	4½	99¼ G.
Oppeln-Tarnow.	½	4	— — —
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	56¼ B.
Rheinische	4½	4	92⅝ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	98½ B.
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	21¼ G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	84 G.
Starg.-Posener	3½	3½	87 bz.
Thüringer	6½	4	109 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	— — —
dito Prior	—	4	85 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	76 etw. G.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	80 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	69½ G.
Bremer „	5	4	101 bz.
Coburg. Credit-A.	—	4	56¼ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅜	4	96¼ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	81½ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6¼ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	88 B.
Genf. Creditb.-A.	2	4	36⅛ bz.
Geraer Bank	4	4	72½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88 B.
„ Ver. „	4⅞	4	101 B.
Hannov. „	5¼	4	93¾ G.
Leipziger „	3	4	67¼ G.
Luxembrg. „	7⅞	4	85½ etw. G.
Magd. Priv. „	3⅝	4	83¾ B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	77 i. P. bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	20 B.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	63¼ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	5 1/9	4	89¼ G.
Preuss. B.-Anthl	5⅞	4½	122 G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	86½ G.
Thüringer Bank	2⅛	4	53 G.
Weimar. Bank	4	4	74¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 21⅝ bz. u. G.
Paris	2 M.	79 5/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	73 bz.
dito	2 M.	72¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	94⅝ bz.
Warschau	8 T.	85 B.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 5. Septbr. Weizen loco 64—82 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 49½—50 Thlr. nominell, Septbr. und Sept.-Oktbr. 49⅜—⅝ Thlr. bez. und Br., 49½ Thlr Gld., Oktbr. 49¾ Thlr. bez., Oktbr.-Nov. 49⅜—⅝ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 49⅜ Thlr. bez. und Gld., 49½ Thlr. Br., Frühjahr 1862 49—¼—⅝ Thlr. bez. und Gld., 49¾ Thlr. Br. — Gerste, große und kleine 36—45 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr. nach Qual., Lieferung pr. Sept. und Septbr.-Oktbr. 23½ Thlr., Oktbr.-Novbr. und Nov.-Dezbr. 23½ Thlr., Frühjahr 1862 24¼ Thlr. Alles nominell. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 45—52 Thlr. — Winterraps 87—90 Thlr. — Winterrübsen 88—87 Thlr. — Rüböl loco 12¼ Thlr. Br., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 12⅙—5/24 Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. 12 5/12 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 12⅔ Thlr. Br. — Leinöl loco und Lieferung 12½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 21¼ Thlr. bez., Septbr. 20⅞—11/12 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 20½—7/12 Thl. bez. und Br., 20½ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 19 23/24—20 Thlr. bez. und Br., 19 11/12 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 19⅚—⅞ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 19 11/12 Thlr. bez., März-April 20 Thl. bez., April-Mai 19⅞—20 1/24 Thlr. bez. und Br., 20 Thl. G.

Weizen geschäftslos. Roggen, wegen der jüdischen Feiertage war der Besuch der Börse sehr klein. Loco-Roggen wenig gefragt und gehandelt. Termine verkehrten in Festigkeit und besserten sich etwas, haben sich gegen gestern nur unbedeutend verändert. Hafer ohne Geschäft in loco und Terminen. — Rüböl hat sich vollkommen im Werthe behauptet. Umsatz klein. Spiritus bei guter Frage haben die Preise sämmtlicher Sichten ansehnlich angezogen und schließen auch fest.

Stettin, 5. Sept. Weizen steigend gehandelt, schließt ruhig, loco pr. 85pfd. neuer bunter polnischer 81 Thlr. bez., gelber nach Qual. 83¾—84 Thlr. bez., 1 Ladung alter schlesischer 84pfd. pr. Conn. 75 Thlr. bez., 2 Ladungen dito neuer 6 W. Lief. 81½ Thlr. bez., 4 Ladungen dito 4 W. Lief. 82 Thlr. bez., neuer Oderbr. und märker geringerer Qual. 82 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Sept.-Oktbr. 82—82½ Thlr. bez., Gld. und Br., Frühjahr 80—80½—81 Thlr. bez. und Br., (gestern Abend noch 79¾ Thl. bez) — Roggen höher bezahlt, loco pr. 77pfd. neuer 47—48 Thlr. bez., alter 81pfd. Garantie 48 Thlr. zu machen, 77pfd. Sept.-Oktbr. 47⅛—¼—½ Thlr. bez. und Br., 47¼ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 47½ Thlr. bez. und Br., Frühjahr 47¼—⅓—½ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., (in einem Falle 48 Thlr. bez.) — Gerste, loco Oderbruch pr. 70pfd. 39—40 Thlr. bez., märk. 45 Thlr. Br., schlesische 46 Thlr. Br., schwimmend 43 Thlr. Br. — Hafer ohne Umsatz, loco 24—26 Thlr. nomin. — Erbsen, alte Koch- 50 Thlr. Br. — Rüböl behauptet, loco 12⅙ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 12⅛ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 12¼ Thlr. Br., Nov.-Dezbr. gestern Abend 12¼ Thlr. bez., April-Mai 12½ Thlr. Gld., ⅔ Thlr. Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß 20½ Thlr. bez., mit Faß 20¼ Thl. bez. Septbr. 20¼ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 19⅚ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 19 Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. 18⅔ Thlr. Gld., Frühjahr 19⅓—½ Thlr. bez. und Br. — Rapskuchen, runde inländische, Okt.-Nov. 1⅝ Thlr. bez.

Breslau, 6. Sept. Wegen des jüdischen hohen Festtages beschränktes Geschäft bei sehr schwachen Angeboten.

Weizen fest und preishaltend; pr. 85pfd. weißer 75—91 Sgr., gelber 75—90 Sgr. — Roggen unverändert; pr. 84pfd. 52—58 Sgr., feinster 59—60 Sgr. — Gerste behauptet; pr. 70pfd. weiße 47 Sgr., helle 45—46 Sgr., gelbe 43—45 Sgr. — Hafer fest; pr. 50pfd. schlesischer 23—26 Sgr. — Erbsen und Wicken ohne Handel. — Oelsaaten schwach angeboten. — Schlaglein vereinzelt zugeführt.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—86—91	Wicken	38—40—42
Gelber Weizen	75—85—90		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—56—60	Schlagleinsaat	165—180—190
Gerste	40—45—48	Winterraps	175—188—206
Hafer	18—23—26	Winterrübsen	173—186—196
Erbsen (alte)	48—50—52	Sommerrübsen	160—170—174

Kleesaat ohne Handel, weiße 12½—15½—18½ Thlr. nominell.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 16—26 Sgr., pr. Metze ¾—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl ohne Geschäft, pr. Ctr. loco 11⅔ Thlr., Herbst 12 7/12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19⅚ Thlr., Herbst 19 Thlr., Frühjahr 18 Thlr., alles nominell.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.